Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

105 (5.5.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 105. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 5. Mai 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 4. Mai. In Sachen des Herrn v. Helldorff veröffentlicht die Konservative Korrespondenz folgende parteioffiziöse Erklärung: Das Vorgehen der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses gegen Herrn v. Helldorff ist von einem Theile der Presse durchaus falsch motivitirt und hat zu unberechtigten Vorwürfen gegenüber der konservativen Partei geführt. Wir beschränken uns Behufs Klarstellung dieser Angelegenheit auf die folgende Erklärung: Es ist unrichtig, daß Herr v. Helldorff in Sachen des Volksschulgesetzes S. M. den Kaiser und König unehrlich berathen habe. Herr v. Helldorff hat, wie durch die genauesten Informationen bestätigt ist, unserem kaiserlichen Herrn gegenüber stets die Nothwendigkeit betont, die Kommissionsberathungen über den Volksschulgesetzentwurf zu Ende zu führen und dadurch die Möglichkeit einer Verständigung offen zu lassen. Es ist ferner unrichtig, daß es der konservativen Fraktion einfallen könnte, in irgend einer Weise politische Ketzerrichterei zu treiben und gegen ein Mitglied der Partei wegen Meinungsverschiedenheiten in einzelnen Fragen vorzugehen, sofern es sich in der Hauptsache auf dem Boden der Grundanschauungen, welche für die deutschkonservative Partei maßgebend sind, befindet. Für das Vorgehen gegen Herrn v. Helldorff war vielmehr im wesentlichen entscheidend, daß man es mit der Stellung eines Mitgliedes des Gesammtvorstandes der Partei für unverträglich hielt, offen auf die Spaltung der Partei hinzielende Bestrebungen auf seine Fahne zu schreiben. — Es war bekanntlich die Kreuzzeitung, die behauptet hatte, Herr v. Helldorf habe als unehrlicher Berather den Kaiser belogen.

♂ **Berlin**, 3. Mai. S. M. der Kaiser empfing heute Vormittag den neu ernannten Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Geh. Rath Magdeburg. — Die amtlichen Verordnungsblätter des Reiches veröffentlichen das Gesetz, betreffend die Vergütung des Kakaozolls bei der Ausfuhr von Kakaowaaren und Bekanntmachungen, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken und von jugendlichen Arbeitern in Hecheleräumen und dergl. — Der Berliner Architektenverein hat einen Preis von 500 Mark für einen geeigneten Lageplan für die Berliner Weltausstellung ausgesetzt.

N. **Berlin**, 3. Mai. Am gestrigen Sonntage fand in Breslau eine Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei der Provinz Schlesien statt, in welcher sämmtliche nationalliberale Vereine der Provinz durch Delegirte vertreten waren. Seitens der Zentralleitung war der Abg. Hobrecht und von den schlesischen Abgeordneten die Herren Burghardt, v. Schenckendorff und Tschocke anwesend. Den Berathungsgegenstand bildete die Besprechung und Feststellung eines Aufrufs an die Nationalliberalen Schlesiens, der den Vertrauensmännern vorher im Entwurf zugestellt war. Ein engerer Kreis derselben war vor der Versammlung zusammengetreten, um über die etwaigen Abänderungen des Entwurfs zu berathen. Die Versammlung, zu welcher nur mit Karten eingeladen, indeß doch die Berichterstatter von Zeitungen anderer Parteirichtungen zugelassen waren, wurde durch den Syndikus der Handelskammer Eras mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser eröffnet, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Als Berichterstatter des größeren Theiles des Aufrufes trat der Professor an der Universität Kaufmann auf, dessen lichtvolle und beredte Ausführungen den lebhaften Beifall der Versammlung fanden. Die Ausführungen dieses Redners werden demnächst in einer besondern Broschüre veröffentlicht werden. Hierauf sprach der Abg. Hobrecht, lebhaft von allen Seiten begrüßt, über die gegenwärtige Lage, indem er die Stellung der Zentralleitung in kurzen treffenden Worten darlegte. Zum Schluß ergriff der Geh. Kommerzienrath Websky das Wort, um die wirthschaftlichen Punkte des Aufrufs zu beleuchten. Nach kurzer Verhandlung wurde beschlossen, diesen Aufruf, der noch einige zur Geltung gebrachte Zusätze. bezw. Aenderungen erhalten wird, in der Provinz zu verbreiten und der Zentralleitung zur Kenntnißnahme u. allenfallsigen Verwendung für ein späteres neues Programm der Partei zu überreichen. Von verschiedenen Rednern wurde in der Vorversammlung, sowie in der Versammlung selbst betont, wie man es mit Dank anerkenne, wenn die Provinzialleitung der Partei jetzt ein frischeres Leben in die Parteibewegung der Provinz bringe.

Berlin, 3. Mai. Der Reichsanzeiger schreibt: Die königlichen Eisenbahndirektionen sind durch Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 23. April d. J. wiederholt angewiesen worden, bei Beschaffung von Hölzern für Eisenbahnzwecke in erster Linie die Verwendung inländischen Holzes in's Auge zu fassen. Nur soweit besondere Gründe vorliegen oder wenn inländisches Holz in der erforderlichen Güte und in ausreichender Menge nicht oder doch nur zu höheren Preisen erlangt werden kann, ist auf ausländisches Holz zurückzugreifen.

Berlin, 3. Mai. Als Ergebniß der mehrfachen Verhandlungen über den Nachtragsetat, der heute in zweiter Lesung unverändert angenommen worden ist, darf man feststellen, daß auf allen Seiten des Hauses der gute Wille vorhanden ist, sich unter einander und mit der königlichen Staatsregierung zu vertragen und zu verständigen. Man fühlt überall, daß Einigkeit im Innern noth thut, und man ist nicht gewillt, den durch das Scheitern des Schulgesetzes hergestellten Frieden frivol zu stören. Die konfliktbedürftigen Stimmen der Herren Stöcker und Lieber haben daher auch wenig Widerhall gefunden, selbst bei den eigenen Parteigenossen trotz der kollegialen „Bravos." Die Post hofft auf einen ähnlichen Verlauf bei der Diskussion über den Antrag Richter.

Berlin, 4. Mai. Dem Tagebl. telegraphirt Wolff aus Tanga über Zanzibar: Stuhlmann's in Bukoba (am Viktoria Nyanza) eingetroffene Leute sind an der Malaria krank. Emin ist nach den letzten Nachrichten pockenkrank. Auch des Dr. Peter's Gesundheit ist nicht gut. Saint Paul Illaire ist in der Besserung. Die Baumwollplantage Kikokwe ist in vorzüglichem Stande, Lewa dagegen schlecht. Die Kriegsschiffe Sophie und Schwalbe gehen mit dem Gouverneur Soden von Tanga nach Dar-es-Salaam.

√ **Stuttgart**, 3. Mai. Am Sonntag den 15. und Montag den 16. Mai findet in Göppingen die Landesversammlung des Evangelischen Bundes in Württemberg statt. Das Programm dafür lautet: Sonntag, den 15. Mai, Abends 5 Uhr: Predigt in der Stadtkirche: Herr Prof. Eitle-Urach. Abends 7 Uhr: Gesellige Vereinigung im Saale des Dreikönigs mit Ansprachen und Vorträgen des Kirchenchors. Montag, den 16. Mai, Morgens 8 Uhr: Wissenschaftliche Spezialkonferenz unter Leitung von Hrn. Pfr. Brecht-Oberkochen im Vereinshaus. Vormittags 10 Uhr: Hauptversammlung im Gasthof zu den Aposteln. 1) Berichterstattung des Vorsitzenden, Schriftführers und Rechners; 2) Bemerkungen zur gegenwärtigen Lage. Berichterstatter: Herr Prof. Dr. v. Degenkolb Tübingen; 3) Unsere Pflicht gegen die Diakonissensache. Berichterstatter: Herr Stadtpfarrer Wurster-Heilbronn; 4) Soziale Aufgabe des Evangelischen Bundes. Ansprache von Herrn Pfr. Brecht-Oberkochen. Nach Schluß der Verhandlungen Gemeinsames Mittagessen im Gasthof zu den Aposteln. Auswärtige, welche Privatlogis zu erhalten wünschen, werden gebeten, sich bis zum 8. Mai bei Herrn Oberlehrer Büttner in Göppingen zu melden.

Hamburg, 3. Mai. Wie der Voss. Ztg. gemeldet wird, findet am Himmelfahrtstage eine großartige Korsofahrt nach Friedrichsruh zu Ehren des Fürsten Bismarck von Seiten des deutschen Radfahrerbundes statt. Zahlreiche Einladungen sind dazu ergangen. Fürst Bismarck hat die Auszeichnung dankend angenommen.

* **Metz**, 3. Mai. Der Katholische Volksverein hierselbst hat den Beschluß gefaßt, einen „Kreditverein für Lothringen" mit dem Sitze in Metz zu gründen, um den Wucher zu bekämpfen und den weniger gut gestellten Volksklassen die Gewinnung des Kredits zu erleichtern. Das klingt außerordentlich schön, aber im Grund genommen, steckt doch ein gut Theil Antisemitismus dahinter. Schon vor einigen Jahren wurde der Anfang mit der Gründung eines solchen Vereins gemacht, scheiterte aber an dem gesunden Sinn unserer Bevölkerung. Heute ist der Einfluß der Hetzkapläne ein viel bedeutender, und auch hat man wohlweislich den Zweck des Vereins weniger deutlich ausgedrückt. Diesmal wird es wohl gelingen. Die erste Forderung, die an die Vereinsmitglieder gestellt wird, ist natürlich: bei keinem Juden und Protestanten zu kaufen. Die Parole ist übrigens hier schon seit den letzten Gemeinderathswahlen ausgegeben worden, wurde aber zum Leidwesen der Führer nicht sonderlich ausgeführt. An der Hand von Vereinsstatuten gelingt es vielleicht besser!

Frankreich.

♀ **Paris**, 3. Mai. Die Ergebnisse der Gemeinderathswahlen treffen langsam ein. Man kennt sie heute früh für 331 Departements- oder Arrondissements-Hauptstädte; sie fehlen noch für 31 Hauptstädte. Es ergibt sich daraus, daß in 240 dieser Gemeinden die Republikaner bereits jetzt über die Mehrheit verfügen. 94 Räthe sind vollständig, und die Republikaner haben alle Sitze inne; die übrigen 146 bleiben durch Stichwahlen zu vervollständigen. In 9 dieser Bezirke besaßen die Monarchisten die Mehrheit; sie haben bisher für diesen Verlust keinen Ersatz gefunden. Als bezeichnend gilt besonders der Erfolg der Republikaner in Nantes, wo sie bislang stets geschlagen worden. Die Monarchisten oder Konservativen behalten die Mehrheit in 12 Hauptstädten und in 6 derselben (z. B. Dünkirchen) haben sie alle Sitze inne. Narbonne behält einen sozialistischen Gemeinderath; in Roubaix und 4 oder 5 andern Städten haben die Sozialisten die Aussicht, beim zweiten Wahlgang die Mehrheit zu bekommen. In 14 Hauptstädten, worunter Marseille, Bordeaux, Brest, Poitiers, Perpignan, Rennes, Saint-Etienne, ist eine Stichwahl für sämmtliche Sitze zu vollziehen. — Die Blätter fahren fort, ihre Betrachtungen über den 1. Mai anzustellen. Sie sind zumeist nicht der heitersten Art, und es blickt eine gewisse Beschämung über den von der Bevölkerung zu deutlich verrathenen Schrecken aus ihnen heraus. — Der Gaulois hat sich von einem redseligen Anarchisten erzählen lassen, was die Dynamitpartei gelegentlich des neuen Ravachol'schen Prozesses in Montbrison unternehmen werde: „Wir werden ihn nicht im Stiche lassen. In unserer Partei ist, wie Sie wissen, Alles dem persönlichen Antriebe anheimgegeben; ich kann Ihnen also nicht sagen, daß wir bis zu seinem Erscheinen vor dem Gerichtshofe von Montbrison nichts thun werden, aber das ist wahrscheinlich. Am Vorabend erst oder einige Tage vorher hat man eine Kundgebung ohne große Bedeutung zu erwarten, deren Zweck es sein wird, den Geschworenen von Montbrison einen heilsamen Wink zu geben. Aber wenn er trotzdem zum Tode verurtheilt wird, so stehen wir nicht für den Schaden ein."

♀ **Paris**, 3. Mai. Die heutigen Berichte vervollständigen das Ergebniß der Gemeinderathswahlen wie folgt: Man kennt das Wahlergebniß in 357 Departements- und Arrondissementshauptstädten (von 359). Für 257 derselben ist eine republikanische Mehrheit gesichert, für 14 eine monarchistische. Die Republikaner haben elf Gemeinderäthe gewonnen, die Monarchisten keinen. So die offiziellen Meldungen. Aus den sonstigen Mittheilungen ist zu entnehmen, daß die Sozialisten doch mehr Fortschritte gemacht haben, als man Anfangs glaubte, und daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nur in Narbonne und Roubaix, sondern auch in Commentry und mehreren anderen Städten die Herren im Rathhause sein werden. Die France meint hierzu: „Aus dem Allen geht hervor, daß die sozialistisch-revolutionäre Partei, diejenige, welche sich ungefähr zu den Grundsätzen der Kommune von 1871 bekennt, beinahe gänzlich wiederhergestellt ist und daß ihre ersten Erfolge die Gewähr für künftige beträchtlichere Erfolge bilden."

Baden.

* **Karlsruhe**, 4. Mai. Der Berliner Hofbericht meldet: S. K. H. der Erbgroßherzog von Baden, der gestern früh von Karlsruhe hierher zurückgekehrt war, begab sich bereits am Vormittage nach Potsdam, um der Truppenbesichtigung auf dem Bornstedter Felde beizuwohnen. Am Abend wohnte er dem Militärkonzert im Zirkus Renz bei.

* **Karlsruhe**, 4. Mai. Der längst erwartete und viel genannte Bericht des Abg. Wacker über die Hauptabtheilung VII 3 Eisenbahnbauverwaltung ist nun endlich fertiggestellt und der Gegenstand für Donnerstag, den 5. Mai, auf die Tagesordnung zur Berathung gesetzt. Dem Bericht zufolge lassen die einzelnen Positionen und die ihnen zu Grunde liegenden Projekte nach der Stellungnahme der Kommissionsmehrheit zu urtheilen im Allgemeinen eine befriedigende Lösung erwarten. Was in erster Linie die vielbesprochenen und vielumstrittenen Projekte von Appenweier und Offenburg anbelangt, so konnte sich die Kommission nicht der Gewichtigkeit und Anerkennung der Gründe verschließen, welche die großh. Regierung gegen das Offenburger Projekt geltend gemacht hat. Die Annahme der Bittschrift von Offenburg, Kehl und Willstätt, daß durch die Ausführung dieses Planes die für Appenweier vorgesehenen Umbauten in Wegfall kämen und somit eine Ersparniß erreicht werde, beruhe auf Irrthum: es frage sich nicht, ob das Projekt von Offenburg oder das von Appenweier zur Ausführung kommen solle, sondern vielmehr, ob neben dem letzteren auch noch das erstere ausgeführt werden soll. Der Frage einer direkten Verbindung zwischen Offenburg und Straßburg bezw. Kehl könnte die Mehrheit der Kommission zur Zeit nur eine lokale Bedeutung beimessen und die Befürchtungen der Gemeinde Offenburg, daß ihr aus der Ausführung des Appenweierer Projektes Schädigungen erwachsen könnten, seien nach den Versicherungen der großh. Regierung nicht begründet. Auch bezüglich der Frage der elektrischen Beleuchtung der Eisenbahnwagen billigt die Kommission den Standpunkt der Regierung und stimmt zu, daß vorerst Versuche gemacht werden und, falls dieselben auch finanziell günstig ausfallen sollten, ganz zur Einrichtung der Wagen mit elektrischer Beleuchtung übergangen werde, zumal sie auch noch den Vortheil größerer Sicherheit biete und nach den neuesten Fortschritten auf diesem Gebiete die technischen Schwierigkeiten als überwunden gelten könnten. In der leidigen, Jahrzehnte nunmehr schwebenden Frage der Eisenbahn am Bodensee sei der Kommission die Stellungnahme erleichtert bezw. ermöglicht worden durch die entschieden ablehnende Haltung der Regierung der sog. Thallinie gegenüber in ihrer Fortsetzung über Stockach nach Engen, wofür dieselbe finanzielle (600,000 M. mehr) und wirthschaftliche Gründe geltend machte. So einig man hinsichtlich der Bedürfnißfrage und der Berechtigung dieser Wünsche in Anbetracht der wirthschaftichen Verhältnisse und so einmüthig man von vornherein darin gewesen sei, daß bei der Lösung dieser Frage vor allem Ueberlingen, die Gegend von Salem und Markdorf mit ihren wirthschaftlichen Interessen und Bedürfnissen Berücksichtigung finden müßten, so sehr gingen darüber hinaus die Meinungen auseinander. Trotz der allerschwersten Bedenken bei einzelnen Mitglieder der Kommission sei dieselbe aber doch durch die Stellung der Regierung und die bündige Erklärung des Präsidenten des Finanzministeriums, daß die Fortsetzung und Vollendung der Bahn nach Ueberlingen und darüber hinaus früher oder später wie von selbst kommen werde, und zwar als Staatsbahn schon deswegen, weil sie Anschluß suchen müsse an die Bahnen von Württemberg und Bayern, veranlaßt endlich zu dem einmüthigen Beschlusse gekommen, dem Projekte Stahringen-Ludwigshafen-Ueberlingen zuzustimmen und die Bewilligung der angeforderten Summe von 1,000,000 M. zu beantragen. Die Kommission bedauert, daß die großh. Regierung nicht sofort die Erstellung der ganzen Strecke in's Auge gefaßt bezw. beantragt hat und wünscht angelegentlich, daß gleichzeitig auch das Stück Espasingen-Stockach als Staatsbahn gebaut und weiter eine Bahnverbindung zwischen Ueberlingen und Markdorf durch das Salemer Thal in Angriff genommen werde und zwar gleichfalls auf Staatskosten. In Form einer Nachforderung hat die großh. Regierung unter dem Titel Herstellung eines zweiten Geleises auf der Strecke von Mannheim nach Schwetzingen 69,000 M. ins Budget eingestellt. Die Kommission schlägt auch hier vor, die Nachforderung zu bewilligen.

= **Karlsruhe**, 3. Mai. Die Erforschung der heimischen Kunstdenkmäler wird in immer weiteren Kreisen als eine unabweisbare Aufgabe betrachtet. Regierungen und Vereine sind in anerkennenswerthem Wetteifer bemüht, sowohl die Ergebnisse deutschen Kunstbetriebes, als auch die auf deutschem Boden befindlichen Kunstschätze fremden Ursprungs untersuchen zu lassen, sowie die Ergebnisse dieser Arbeiten zu veröffentlichen. Mit der Ankündigung einer solchen Publikation tritt soeben die Verlagsbuchhandlung August Siebert in Heidelberg hervor, in deren Verlag auch das brillante Werk: Der Wappen, Helmzierden und Standarten der großen Heidelberger Liederhände (Manesse-Codex) erschienen ist. Es handelt sich um die Veröffentlichung der Mittelalterlichen Wandgemälde Badens unter der wissenschaftlichen Leitung von Geh. Hofrath F. X. Kraus in Freiburg und Professor Oechelhäuser in Heidelberg. Der hohe wissenschaftliche Werth dieser Publikation liegt auf der Hand — ist doch die Kunstgeschichte des Mittelalters noch zu schreiben. Nicht minder werthvoll ist das Werk für Vorlage bei den vorzunehmenden Ausbesserungsarbeiten in Kirchen, Schlössern u. s. w. Den Anfang bildet das im Besitze des Großherzogs von Baden befindliche Schloß Swingenberg, welches am Neckar zwischen Heidelberg und Heilbronn liegt. Die Reproduktion wird nach den im Auftrage des Großherzogs ausgeführten Originalfacsimilekopien des talentvollen Zeichenlehrer K. Gutmann in Karlsruhe angefertigt. Bei der zu erwartenden schönen Ausführung ist der Preis ein geringer.

* **Karlsruhe**, 3. Mai. In der Konst. Ztg. lesen wir: Es sind jetzt 7 Wochen verflossen, seitdem wir nachgewiesen haben, daß die von dem Abg. Wacker in öffentlicher Sitzung der zweiten Kammer aufgestellte Behauptung, „aus Parteiinteressen würden so und so vielen Zeitungsverlegern ungezählte Tausende in die Tasche geschoben, die ebenso gut gespart werden könnten", vollständig unbegründet und unwahr ist; wir haben die Behauptung des Abg. Wacker als einen „ehrenrührigen Vorwurf" bezeichnet und wir haben Herrn Wacker wiederholt aufgefordert, seine Behauptung zu beweisen oder aber die jedem Ehrenmann, auch wenn er nicht Landtagsabgeordneter und Geistlicher ist, obliegende Gewissenspflicht der Zurücknahme des unwahren, ehrenrührigen Vorwurfs zu erfüllen. Herr Wacker hat auf all' das geschwiegen, obwohl wir ihm die betreffende Zeitungsnummer regelmäßig direkt zugeschickt haben. Wir haben Herrn Wacker dann darauf aufmerksam gemacht, daß er durch sein Schweigen unsere Ausführungen als unanfechtbar richtig bestätige. Auch das hat Herr Wacker stillschweigend zugegeben. Die Sache liegt demnach nunmehr so: Der Herr Abg. Wacker, Pfarrer in Zähringen, stellt in Ausübung seines Abgeordnetenberufs eine Behauptung auf, welche die Verleger der „Amtsverkündiger" verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist, und welche — weil sie nicht erweislich wahr ist — als eine Beleidigung nach §. 186 des R.-St.-G.-B. sich darstellt. Herr Abgeordneter und Pfarrer Wacker wird wiederholt unter eingehender Begründung darauf aufmerksam gemacht, daß seine beleidigende Behauptung unwahr ist, er hält sie aber trotzdem aufrecht, er bleibt nunmehr wider besseres Wissen bei seiner beleidigenden Behauptung, welche dadurch nach §. 187 des R.-St.-G.-B. die Wirkung einer verleumderischen Beleidigung gewinnt. Nach der Verfassung kann ein Abgeordneter wegen seiner Aeußerungen in den Kammerverhandlungen nicht gerichtlich belangt werden; diese Verfassungsbestimmung stützt sich auf die selbstverständliche Voraussetzung, daß kein Abgeordneter es mit seiner Ehrenhaftigkeit und seinem Gewissen vereinbar finden werde, von der Kammertribüne herab über Personen, denen kein Rechtsmittel zur Widerlegung offen steht, unwahre Behauptungen zu verbreiten und nach erfolgter Aufklärung wider besseres Wissen aufrecht zu erhalten. Die ultramontanen Abgeordneten Marbe und Wacker haben in ihrem Verhalten uns gegenüber dieser selbstverständlichen Voraussetzung der verfassungsmäßig geschützten Redefreiheit nicht entsprochen. Bestünde der verfassungsmäßige Schutz nicht, so würden wir nicht zögern.

gegen den Herrn Abg. Wacker, Pfarrer in Zähringen, Privatklage wegen verleumderischer Beleidigung auf Grund von §. 187 des R.-St.-G.-B. zu erheben.

× **Karlsruhe**, 4. Mai. Aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit S. H. des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha und Gemahlin Herzogin Alexandrine geb. Prinzessin von Baden hat der Stadtrath dem hohen Jubelpaare eine Glückwunschadresse in kalligraphischer Ausführung zugehen lassen.

✓ **Karlsruhe**, 4. Mai. Am nächsten Sonntag, den 8. Mai, wird die Sektion Karlsruhe des Schwarzwaldvereins das auf dem Steinig bei Schluttenbach neu erbaute Aussichtsgerüst feierlich einweihen. Die in Karlsruhe wohnenden Mitglieder nebst Familienangehörige, Freunde und eingeladenen Gäste fahren mit dem Lokalzug 1 Uhr 50 Min. ab und treffen 2 Uhr 18 Min. mit den Ettlinger Mitgliedern am Holzhof zusammen. Von hier ab wird der Weg über den Hochberg und Sommerberg nach Schluttenbach und von da auf den Steinig gemacht unter Vorantritt der Artilleriemusik. Auf 4 Uhr ist die Einweihungsfeier festgesetzt und soll sich hieran eine gemüthliche Feld- und Waldkneipe mit Musik und sonstiger Unterhaltung anschließen. Nach 6 Uhr wird der Rückmarsch nach Ettlingen über den Langenbusch, die fünfseitige Schanze und die neue Schöllbronnerstraße angetreten und um 8 Uhr im Gasthaus zum Hirsch das Abendessen eingenommen werden, wozu die Tischkarten bis Samstag Mittag im Auskunftsbureau, Kaiserstraße 78, erhältlich sind. Hieran schließt sich eine gesellige Unterhaltung bis die letzten Lokalzüge die Theilnehmer nach Hause führen werden. Hoffentlich gestaltet sich die Witterung günstig, sonst müßte die Einweihung auf einen späteren Sonntag verschoben werden. Von der großen Sektion, die heute 620 Mitglieder zählt, verspricht man sich eine starke Betheiligung, auch sind die Nachbarsektionen zur Theilnahme eingeladen.

× **Karlsruhe**, 4. Mai. Der Umlagefuß für die Städte der Städteordnung stellt sich auch in diesem Jahre für Karlsruhe am günstigsten. Er beträgt im Jahre 1892:

Ort.	Erhebung von je 100 M. Kapitalien der: Grund u. Häusersteuer	Gewerbesteuer	Einkommensteuer-Anschläge	Kapitalrentensteuer	Ungedeckter Gemeindeaufwand
	Pfg.	Pfg.	M. Pf.	Pfg.	M.
Konstanz	77	77	2 31	8,8	278,966
Mannheim	58	58	1 74	8,8	2162,400
Lahr	46	46	1 38	8,8	136,534
Heidelberg	41	41	1 23	8,8	480,271
Bruchsal	40	40	1 20	8,8	121,969
Freiburg	35	35	1 5	8,8	544,121
Baden	35	35	' 5	8,8	219,445
Pforzheim	32	32	— 96	8,8	283,854
Karlsruhe	30	30	— 90	8,8	804,938

* **Karlsruhe**, 30. April. Der großh. Staatsanwalt erläßt folgende Bekanntmachung: Am Sonntag, den 24. d. M., wurde die vom Schwarzwaldverein neu erstellte Brücke über den Scheidgraben (Durlach-Rüppurrer Gemarkungsgrenze), sowie eine vor kurzer Zeit schon einmal beschädigte Dohlenüberbrückung längs des Scheidgrabens, Gemarkung Rüppurr, böswillig zerstört. Deßgleichen wurden in den letzten Wochen das sogen. Kohlbrückle zwischen dem Rüppurrer- und Horbenlocherwald, Gemarkung Ettlingen, zweimal demolirt, ferner die Aussichtsmarkirstange auf der Essigwiese, Gemeindewald Ettlingen, gewaltsam umgeworfen und die Höhenmarkirungstafel auf der Redoute, Ettlingenweierer Gemeindewald, mit Kugeln durchschossen. Unter Hinweis darauf, daß Seitens des Schwarzwaldvereins auf die Entdeckung der Thäter eine entsprechend zu vertheilende Belohnug von 25 Mark ausgesetzt worden ist, bitte ich, sachdienliche Wahrnehmungen umgehend anher oder der Gendarmerie mittheilen zu wollen.

* **Karlsruhe**, 4. Mai. Das Verordnungsblatt Nr. 10 der großh. badischen Steuerdirektion enthält: Die steuerliche Behandlung der mit ausländischen verzollten Weinen verschnittenen Weine betr.

* **Karlsruhe**, 3. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 4 für die vereinigte evang.-protest. Kirche enthält: Dienstnachrichten. Kirchliches Gesetz, die Verfassung der vereinigten evang.-protest. Kirche des Großherzogthums Baden betr. Bekanntmachungen: 1) die Tagesordnung für die Diözesansynoden, hier die Erhebung einer Kollekte für den Bau einer evang. Kirche zu Metz betr.; 2) die Gewerbeordnung für das deutsche Reich betr.; 3) die Anlage von Stiftungskapitalien in Schuldverschreibungen des deutschen Reiches betr. Stiftungen. Diensterledigungen. Sonstige Mittheilungen: 1) das Orgelbauwesen in den evang. Kirchen betr.; 2) die Kirchenverfassung betreffend.

* **Karlsruhe**, 4. Mai. Das Verordnungsblatt Nr. 25 der Generaldirektion der großherzoglich badischen Staatseisenbahnen enthält: Mannheimer Pferderennen. Vorschriften über die Diensteintheilung der Personen 2c. Wagen. Betriebseröffnungen und Mittheilungen. Aufgefundenes Geld: am 27. April im Bereiche des Bahnhofes zu Immendingen der Betrag von 15 Fr. Personalnachrichten.

⚹ **Pforzheim**, 3. Mai. Zu Ehren des Regierungsjubiläums unseres Großherzogs veranstaltete gestern Abend der Musikverein unter Herrn Musikdirektor Th. Mohr's Leitung ein Festkonzert in der reich geschmückten Turnhalle unter Mitwirkung des großh. Hoforchesters, der Konzertsängerin Frau Schott aus Mainz, der Hofopernsänger Lang aus Karlsruhe und Robieck aus Stuttgart. Letzterer zeigte sich indeß so indisponirt, daß die Aufführung der Haydn'schen „Schöpfung" sehr beeinträchtigt wurde. Frau Schott, welche die Sopranparthien übernommen hatte, und Herr Lang, welcher die Tenorparthien sang, waren ihren Aufgaben durchaus gewachsen und ernteten mit ihren Leistungen wiederholten Beifall. Das Hoforchester spielte in bekannter Meisterschaft.

♪ **Bruchsal**, 3. Mai. Am 29. April d. J. wurde anläßlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs für die Volks- und höhere Töchterschule hiesiger Stadt eine Schulfeier veranstaltet, welche unter zahlreicher Betheiligung der Einwohnerschaft einen glänzenden Verlauf nahm. Herr Kreisschulrath Keller hielt eine tiefdurchdachte, erhebende und zu Herzen gehende Rede auf die Bedeutung des Tages. Anknüpfend an die Festfeier nahm sodann der Redner Gelegenheit, dem 1. Hauptlehrer hier, Herrn Rudolf König, die demselben in Ansehung seiner langjährigen Verdienste von S. K. H. dem Großherzog gnädigst verliehene goldene Verdienstmedaille zu überreichen und entrollte in klaren und beredten Zügen ein Bild von der langen und erfolgreichen Thätigkeit des Jubilars im Dienste der Schule. Mit den herrlichen Klängen der badischen Nationalhymne und des Tedeums endigte die Feier.

♯ **Offenburg**, 3. Mai. In einem Artikel Ihres Blattes hat ein Korrespondent den Versuch gemacht, eine Aeußerung in Nr. 87 von unserer Seite zu widerlegen, allein wir müssen hierauf erwidern, daß uns seine Ausführungen keines Andern belehren konnten. Unsere Bemerkungen Betreffs der Güterverkäufe und der anfänglichen Gleichgiltigkeit in Bezug auf die Bahnhofserweiterungen in Appenweier von Ortseinwohnern stützt sich nicht nur auf direkte Mittheilungen uns gegenüber, sondern auch auf Aeußerungen gegenüber andern hiesigen Einwohnern, die in ähnlichem Sinne gemacht worden sind. So wie der Wirth bei einem in Aussicht stehenden Zuzug von Leuten in seinen Ort an die Erhöhung des Besuchs seiner Wirthschaft denkt, so denkt der Landwirth an seine Felder, wenn Aussicht vorhanden, daß dieselben bei Bahnhoferweiterungen in das Erweiterungsgebiet hineinfallen könnten und daß das Interesse für letztere Sache allgemeiner ist in Orten, wo ausschließlich Landwirthschaft getrieben wird, als für erstere, darüber noch ein Wort zu verlieren, wäre unnütz. Es freut uns dagegen des Herrn Korrespondenten Wunsch, daß wir Offenburger in unserer Bahnangelegenheit reüssiren möchten. Er bekundet damit einen weitsehenden Blick auch für das Interesse der am Zimmerer Bach wohnenden Landwirthe; denn erhalten wir die Bahn von Offenburg nach Kehl, dann rückt die Stadt Offenburg, die Amts- und Marktstadt jener, wieder in einen größeren Verkehr ein, Gewerbe, Handel und Wandel werden neu belebt und die Rückwirkung dieses Verkehrs auf den vermehrten Verbrauch der Erzeugnisse der Landwirthschaft wird nicht ausbleiben.

♃ **Dürrheim**, 3. Mai. Die Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums unseres Großherzogs Friedrich wurde auch hier in würdiger Weise begangen. Am Freitag, als dem eigentlichen Festtage, fand in den Morgenstunden eine entsprechende Schulfeier statt, nachdem zuvor die Riegel'sche Festschrift in 100 Exemplaren an die Schüler der oberen Klasse, sowie an jene der Fortbildungsschule zur Vertheilung gelangt war. Nachher fand in Anwesenheit der Saline- und Gemeindebeamten und des gesammten Arbeiterpersonals der Saline die Dekorirung eines Salinearbeiters mit der silbernen Verdienstmedaille statt, welch' feierlicher Akt durch Herrn Salineverwalter Schlechter vorgenommen wurde. Am Samstag Abend versammelte man sich in den Räumen des Gasthofes „Zur Saline" zu einem Festbankett, während dessen Verlauf Hr. Salineverwalter Schlechter das verdienstvolle Wirken und Schaffen unseres allverehrten Großherzogs Friedrich in längerer Rede schilderte und ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den hohen Jubilar ausbrachte, während Herr Hauptlehrer Welte auf unsere Landesmutter, die Großherzogin Luise, trank. Die hiesige Musikkapelle ließ während der Feier ihre munteren Weisen ertönen. Der Festgottesdienst am Sonntag erfreute sich eines zahlreichen Besuches.

§§ **Ihringen**, 2. Mai. Ihr geschätztes Blatt brachte so viele Festberichte über die Jubelfeier S. K. H. des Großherzogs, daß ich mich darauf beschränken muß, festzustellen, daß auch hier das Fest ganz besonders durch die Theilnahme des Amtsgeistlichen, Herrn Pfarrer Wolfhard, zu einem nahmhaft vaterländischen sich gestaltete. Erhöht wurde die allgemeine Feststimmung dadurch, daß am Nachmittag des 1. Mai unserm hochverehrten Herrn Bürgermeister Kiß die ihm von S. K. H. dem Großherzog verliehene silberne Verdienstmedaille durch Herrn Oberamtmann Glockner von Breisach feierlich überreicht wurde. Ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß seit 1870/71 unsere Bevölkerung keine solche Begeisterung an den Tag gelegt hat, wie an diesem Doppelfeste. Mögen auch die vielen auswärts wohnenden Ihringer sich mit uns freuen und unserm lieben alten Bürgermeister ihre Verehrung bewahren.

♀ **Hornberg**, 2. Mai. Das Regierungsjubiläum Sr. K. H. des Großherzogs wurde auch bei uns festlich begangen. So fand letzten Freitag eine Schulfeier in der Volksschule und darauf eine solche in der höheren Bürgerschule statt. Die Festfeier am Sonntag wurde am Vorabend eingeleitet durch Böllerschießen, Glockengeläute und einen durch die städtische Kapelle ausgeführten Zapfenstreich. Am Nachmittag wurde vom Herrn Oberamtmann einem verdienten Arbeiter der Steingutfabrik für 45jährige treue Thätigkeit die von Sr. Kön. Hoheit gestiftete Medaille im Rathaussaale in Gegenwart einer größeren Anzahl von Herren feierlich überreicht. Am Abend bildete ein äußerst zalreich besuchtes Banket in der Brauerei Brüstle den Schluß der Festlichkeiten. Einige Tage vorher war der Buchhalter der Steingutfabrik und gleichzeitige Sparkassier Rumpf mit dem Verdienstkreuz zum Zähringer Löwen ausgezeichnet worden. — Am Morgen des 1. Mai wurden wir sehr überrascht durch eine mehrere Centimeter hohe Schneedecke, die vielen Schaden an den Blüthen anrichtete; die Hoffnung auf eine gute Obsternte ist in den letzten Tagen vernichtet worden, auch die Saaten leiden großen Schaden.

ff. **Boxberg**, 30. April. Die Lehrer unseres Bezirks hatten sich gestern im „Adler" dahier fast vollzählig zusammengefunden, um auch ihrerseits das Jubiläum des geliebten Landesfürsten festlich zu begehen. Nach einem Festgesang gab der Vorsitzende, Kullmann-Windischbuch, in markanten Zügen ein Bild der segensreichen Regierung des Großherzogs Friedrich, dessen huldvolles Eintreten für die Interessen von Schule und Lehrer besonders betonend, und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit und dessen Haus. Hierauf wurde die Jubiläumshymne stehend gesungen. Hauptlehrer Dürr-Boxberg gedachte der Verdienste unseres Vereinsobmannes, der in so sinniger Weise die Huldigung des badischen Lehrervereins dem Throne zu Füßen gelegt, worauf ein Anerkennungstelegramm mit dem Ausdruck ferneren Vertrauens an Herrn Heyd abgesandt wurde. Vaterländische und heitere Vorträge wechselten in der Folge und gestalteten den Nachmittag ebenso erhebend als heiter. Gott segne auch fernerhin unsern Landesherrn!

♂ **Villingen**, 3. Mai. Soeben ist die neue Thurmuhr für die hiesige Münsterkirche eingetroffen. Sie wurde von den berühmten Fabrikanten Schneider Söhne in Schonach angefertigt und ist eine der größten die von dieser Firma überhaupt gemacht wurde. Der Kasten ist 3,30 Met. lang, 1,90 Met. hoch und 0,90 Met tief. Darin befinden sich außer dem Hauptwerk, dem Gehwerk, 3 Schlagwerke: ein dreifach schlagendes Viertelwerk und zwei Stundenwerke. Der Hammer für das zweite Stundenwerk wiegt 63 Pfd. und schlägt auf unsere prachtvoll tönende, 80 Zentner schwere große Glocke, die das tiefe C. angibt. Das aus Eisen gefertigte Zifferblatt zeigt vergoldete Ziffern auf schwarzem Grunde und hat einen Durchmesser von 2½ Met. Das Werk kostet 3500 Mark. Herr Schneider braucht zur Aufstellung etwa 14 Tage, da dasselbe einen Stock tiefer als das frühere gestellt werden muß. Die Gewichtsschnüre werden zuerst aufwärts und dann über Rollen geführt.

L. **Schillingstadt**, 1. Mai. Neuerdings ist auch hier und in der Umgegend die böse Influenza aufgetreten und hat schon mehrere Opfer gefordert. Die Witterung, der man vielfach Schuld gibt, ist freilich trübselig genug. Nach einer Reihe von rauhen, windigen Tagen sind unsere Fluren heute früh vollständig beschneit. Zum Glück ist die Obstblüthe auf unseren Höhen noch zurück; nur Frühobst, wie Kirschen und Pflaumen, dürften gelitten haben.

= **Aus dem Unterland**, 3. Mai. Im Landtag hat der für „Wahrheit, Freiheit und Recht" kämpfende Abgeordnete Gerber betont, daß auf den Mittelschulen und Gymnasien beim Geschichtsunterricht die Wahrheit in erster Reihe zur Geltung kommen müsse, alterthümliche Märchen, Irrthümer und Geschichtslügen müßten verschwinden; dieser Unterricht werde oft dazu benutzt, gegen die katholischen Geistlichen und deren Kirche zu hetzen. Wahrscheinlich sollen die Werke der großen Geschichtsforscher Jansen, Majunke und Konf. dem Unterrichte künftig zu Grunde gelegt werden. Wenn übrigens den geistlichen Kämpfern so viel an der Wahrheit liegt, so mögen sie doch zuerst dafür sorgen, daß ihre eigenen Kollegen nicht bewußt in Kirche und Schule der Wahrheit in's Gesicht schlagen. Wenn katholische Geistliche den Religionsunterricht dazu benutzen, vor den Kindern die Lüge von Luther's Selbstmord aufzuwärmen, wenn sie ihnen die ebenso große Lüge erzählen, Luther habe 8 Tage nach seiner Hochzeit schon taufen müssen, wenn dann in der Predigt zur Erbauung der Gemeinde diese und ähnliche Lügen über die Reformatoren breitgeschlagen werden, wenn in Kirche und im Religionsunterricht bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit gegen die evangelische Kirche gehetzt wird, so wäre ja für diese wahrheitsliebenden Kämpen die beste Gelegenheit gegeben, der Wahrheit und dem Rechte zum Siege zu verhelfen, indem sie ihren Einfluß in Freiburg dazu verwenden, daß solchem lügenhaften, verhetzenden Treiben gesteuert werde. Aber, halt Bauer, das ist was Andres!

♃ **Willstädt**, 3. Mai. Da die Pferderennen, welche der landwirthschaftliche Hanauer Reiterverein in den beiden letzten Jahren abgehalten hat, großen Anklang gefunden haben und zur vollen Zufriedenheit des Vereins ausgefallen sind, so gedenkt der Verein auch dieses Jahr, und zwar am 3. Juli, das übliche Rennen abzuhalten. Da bis jetzt den Statuten gemäß nur zur Landwirthschaft verwendete Pferde zugelassen wurden, hat der Verein in so fern eine Abänderung getroffen, als zum Hürdenrennen auch Herrenpferde aus Baden und Elsaß-Lothringen zugelassen werden. Der Verlauf der Rennen würde folgender sein: 1) Galopprennen für Pferde aus dem Hanauerland; Gesammtpreis 200 M. 2) Trabreiten für Pferde aus dem Großherzogthum Baden; Gesammtpreis 160 M. 3) Galopprennen für Pferde aus dem Großherzogthum Baden; Gesammtpreis 160 M. 4) Trabfahren mit vierräderigen Wagen; Gesammtpreis 120 M. 5) Hürdenrennen für Bauern- und Herrenpferde; Gesammtpreis 200 M. 6) Trostrennen; Preis 50 M.

* **Aus Baden**, 4. Mai. Bei der vorgestern in Zell a. H. stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Herr Waisenrichter Bernh. Vetter von dort einstimmig zum Bürgermeister der dortigen Stadtgemeinde gewählt. — Samstag Nachmittag wurde durch einen Schiffer aus Marlen im sogen. Hinterwasser des Rheins unterhalb des Goldscheuerer Landungsplatzes die Leiche einer weiblichen Person aufgefunden. Es wird vermuthet, daß die Leiche vom Mönchensteiner Eisenbahnunglück herrührt. — Gestern früh fiel in Freiburg ein Malerlehrling von dem Gerüst am Kommandantenhause und erlitt durch den Sturz einen doppelten Armbruch, einen Schädel- und Schenkelbruch. Trotz der schweren Verletzungen glaubt man den Verunglückten am Leben erhalten zu können. — Die 17 Jahre alte, ledige Fabrikarbeiterin E. D. von Furtwangen wurde wegen Kindsmord verhaftet und nach Triberg eingeliefert. — Sonntag Abend brannten in Eichen (Schopfheim) die Oekonomiegebäude des Landwirths Fix und des Schreiners Grether, sowie das Wohngebäude des Ersteren fast gänzlich nieder. — In der am Sonntag im „Pflug" in Schopfheim stattgehabten Ausschußversammlung des Bezirkssängerbundes wurde der Herbstsängertag auf den 18. September festgesetzt; außerdem wurde die Auswahl der dabei vorzutragenden Gesammtchöre getroffen. — Am 20. Mai wird der deutsche Liederkranz Basel in der Stadtkirche in Schopfheim ein Konzert zu Gunsten des deutschen Hilfsvereins Basel veranstalten.

Verschiedenes.

* **München**, 3. Mai. In der letzten Nacht gegen 1½ Uhr brach in der Porzellanfabrik zu Nymphenburg ein Feuer aus, welches bis früh 4¼ Uhr andauerte. Der durch Zerstörung von Gebäuden und Formen verursachte Schaden ist nicht unbeträchtlich.

♀ **Paris**, 3. Mai. Das Befinden der beiden Verwundeten Very und Hamonod im Krankenhause Saint-Louis hat sich dermaßen verschlechtert, daß man ihrem Verscheiden entgegensieht. Der Chirurg Dr. Pean wird noch den Versuch machen, Very durch Auslösung seines in Eiterung übergegangen linken Auges zu retten. Was Hamonod angeht, so bemühen sich die Aerzte vergebens, die Eiterung seiner zahllosen Wunden zu bekämpfen. Die beiden Unglücklichen sind überdies beinahe völlig taub geworden — eine Wirkung der Dynamit-Explosion, die sich bei ihnen auffallend spät geltend gemacht hat.

Handelsnachrichten.

⁂ **Würzburg**, 3. Mai. Der heutige Viehmarkt war schwach betrieben und in geschäftlicher Hinsicht bedeutungslos. Es kostete das Paar Gang- und Mastochsen 750 bis 1000 M., Stiere 520 bis 600 M., Kühe und Kalben per Kopf 180 bis 330 Mark; ferner beträgt der Preis für das Pfund Fleischgewicht bei Kälbern 46 bis 48 Pf., Schafen 50 bis 55 Pf. und Schweinen 47 bis 49 Pfennig. Dienstag, 10. Mai: Schafmarkt, Dienstag, 24. Mai: Großviehmarkt.

* **Magdeburg**, 3. Mai. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 18.—, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 17.—. **Nachprodukte ausschl.** 75° **Rend.** 14.30. Ruhig. **Brodraffinade** I. —.—. Brodraffinade **II.** —.—. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 29.—. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.75. Ruhig. Rohzucker 1. **Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Mai 12.85 bez. u. Br., für Juni 13.07½ bez. u. Br., für August 13.35 bez., 13.50 Br., für Okt. 12.62½ bez., 12.72½ Br. Matt.

Städtisches.

⁂ **Karlsruhe**, 4. Mai. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 393 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 4. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in der heutigen Sitzung den Nachtragsetat in dritter Lesung ohne Verhandlung an.

* **Berlin**, 4. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. erfährt, bei den aus Paris gemeldeten angeblichen Cholerafällen habe es sich nur um cholerineartige, nicht ansteckende Erkrankung älterer Leute gehandelt, welche durch Genuß schlechten Wassers herbeigeführt wurde. Die Gerüchte über das Auftreten der asiatischen Cholera seien aber unbegründet.

* **Berlin**, 4. Mai. Die Voss. Ztg. meldet aus Wien, die Antisemiten beschlossen, überall Massenkundgebungen gegen die Goldwährung zu veranstalten und setzten ein Komite ein. — Die Nordd. Allg. Ztg. wiederholt bezüglich der Militärvorlage, die betreffenden Pläne hätten noch keine bestimmte Gestalt gewonnen, sondern befinden sich noch im Stadium vorbereitender Erwägungen, die nicht erst begonnen, deren Abschluß auch nicht in naher Zukunft bevorstehe. Sollte die Regierung eine weittragende Reform für unerläßlich erkennen, so werde sie, auf sachliche Gründe gestützt, an die Vaterlandsliebe und die Einsicht der Volksvertretung appelliren, nicht aber mit Drohungen hervortreten, zu denen kein Anlaß geboten wäre und deren Wirkung dem wichtigen Werk nur höchst nachtheilig sein könne.

* **Wien**, 4. Mai. Eine Versammlung der Einspänner-Droschkenkutscher beschloß gestern, Falls bis zum 5. Mai, Mittags, die in einem Memorandum an die Regierung aufgestellten Beschwerdepunkte nicht erledigt seien, vom 5. Mai um Mitternacht ab allgemein zu streiken.

* **London**, 4. Mai. Der Standard meldet aus New-York: 413 Delegirte der republikanischen Nationalkonvention würden die Aufstellung Harrison's als Kandidaten bei den Präsidentschaftswahlen unterstützen. Dies seien 62 Stimmen mehr, als erforderlich wären, um seine Ernennung zum Kandidaten sicher zu stellen.

* **St. Petersburg**, 4. Mai. Die Abreise der kaiserlichen Familie nach Kopenhagen ist auf den 21. Mai festgesetzt.

* **St. Petersburg**, 4. Mai. Das Bezirksgericht Wilna verurtheilte sechs jüdische Frauen und einen Juden, welche der Engelmacherei unter erschwerenden Nebenumständen beschuldigt waren, zu Zwangsarbeit von 6–20 Jahren.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Mai. (Abendkurse.) Kreditaktien 274⅝, Staatsbahn 246¼, Lombarden 76—, Disk.-Komm. 194.80, Aegypter 97.80, Ungarn —. Gelsenk. 131.10, Italiener —. Gotthard —. Fest.

* **Berlin**, 4. Mai. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 194.60, Dortmunder 57.30, Bochumer 110.10. Fest, besonders Montanwerthe.

* **Paris**, 4. Mai. 3proz. Rente 96.02, 3pr. Portugiesen 27—, Spanier 59¾, Türken 20.10, Banque ottom. 569, Ungarn —.—, Rio Tinto 491.—. Banque de Paris 622. Schwach.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsgraden
4	8	Mullaghm.	763	ONO	frisch	heiter	7
	8	Aberdeen	764	N	frisch	wolkig	6
	8	Christiansd	761	WNW	schwach	bedeckt	4
	8	Kopenhag.	753	NO	leicht	Regen	5
	8	Stockholm	755	N	leicht	wolkig	4
	8	Haparanda	755	N	leicht	halb bed.	0
	8	Petersburg	754	ONO	leis. Zug	bedeckt	3
	8	Moskau	762		still	wolkenlos	15
	8	Cork	758	ONO	frisch	bedeckt	8
	8	Cherbourg	754	ONO	mäßig	halb bed.	8
	8	Helder	755	N	leis. Zug	wolkig	8
	8	Sylt	755	NO	schwach	wolkig	8
	8	Hamburg	753	WNW	leicht	Regen	7
	8	Swinemde.	753	SW	leicht	wolkig	10
	8	Neufahrwas	754	SW	leis. Zug	wolkig	13
	8	Memel	754	S	schwach	bedeckt	10
	8	Paris	753	NO	leis. Zug	halb bed.	9
	8	Münster	753	N	schwach	bedeckt	7
	8	Karlsruhe	753	SW	leicht	heiter	11
	8	Wiesbaden	754		still	bedeckt	9
	8	München	755	NW	frisch	halb bed.	9
	8	Chemnitz	755	SSW	leis. Zug	wolkig	8
	8	Berlin	753	S	leicht	heiter	9
	8	Wien	755		still	bedeckt	7
	8	Breslau	755	O	leis. Zug	Dunst	3
	8	Ile d'Aix	752	WSW	schwach	halb bed.	12
	8	Nizza					
	8	Triest	758		still	bedeckt	13

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung bietet im Wesentlichen das gleiche Bild, wie am Vortage. Ein barometrisches Maximum, welches seit gestern an Intensität noch zugenommen hat, lagert über Nordwesteuropa, eine breite Furche geringen Druckes zieht sich über Frankreich, Deutschland und die Ostsee hin; in derselben ist das Wetter trüb und regnerisch, an ihrem Südrand ist es unbeständig. Die Temperaturen haben noch weiter zugenommen. Eine wesentliche Aenderung des Wetters ist vorerst nicht wahrscheinlich.

Geboren.

Karlsruhe, 27. April. Otto Ernst Friedrich, V. Josef Rastetter, Kleidermacher. — 28. April. Anna Lina, V. Jakob Klug, Fabrikarbeiter. — 1. Mai. Hermann Wilhelm, V. Wilh. Kipphan, Bäckermeister. — 2. Mai. Martha Bertha, V. Otto Eisele, Mechaniker. — 3. Mai. Otto Friedrich, V. Wilh. Otto Stauch, Dreher.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 3. Mai. Bleich, Franz, von hier, Maler, m. Karoline Krieg von Großeicholzheim; Wald, Wilhelm, von Ottersweier, Metzger hier, m. Klara Hellmann von Rülzheim; Reinbold, Christian, von Reichenbach, Schmied hier, m. Justina Bester von Heidelberg. — 4. Mai. Preis, Fridolin, von Engen, Photograph hier, m. Juliana Dürrhammer von Engen.

Gestorben.

Freiburg, 1. Mai. Bachmann, Wilh., Steinhauer, 30 J.; Dirnberger, Josef, Hausmeister, 35 J.
Heidelberg, 3. Mai. Wagner, Käthchen, geb. Weber, 29 J.
Lörrach, 2. Mai. Häfelinger, Franziska, geb. Frey, Schneidermeisters Gattin, 36 J.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg